

Liebe Freundinnen und Freunde,

vom 5. bis 9. Juni findet in Köln ein nationaler Eucharistischer Kongress der römisch-katholischen Kirche statt. www.eucharistie2013.de

Im Vorfeld gab es mit unserem Freund Clemens Wilken eine Korrespondenz, die wir zur theologischen Diskussion hier gern veröffentlichen.

Clemens lädt mit vielen anderen zu einer „ThomasMesse“ „für Suchende und Zweifelnde und andere gute Christen“ am Samstag, den 8.6. um 18.00 Uhr in der Trinitatiskirche in Köln ein. Weitere Informationen findet Ihr unter www.thomasmesse.org „Im Schlussteil des Gottesdienstes sind alle zur Feier des Abendmahls eingeladen (deshalb „Messe“), so heißt es dort.

Um dem Skandal des Ausschlusses mancher Menschen von der Kommunion zu begegnen, ruft er mit anderen dazu auf, als Zeichen der Solidarität mit den Ausgeschlossenen selber auf den Kommunionempfang zu verzichten.

Wir laden am Sonntag, den 9. Juni um 10.30 Uhr auf dem Laurenzplatz in Köln zu einer ökumenischen EucharistiFeier für alle ein, bei der alle Menschen die Kommunion empfangen können, die die Einladung Gottes annehmen.

Am Sonntag, den 9. Juni endet der Eucharistische Kongress mit einem „Pontifikalamt im RheinenergieStadion mit ZDF-Übertragung“, so heißt es im Programm.

Welche Meinung habt Ihr zu dieser Diskussion? Gott kommunizieren oder nicht?

Herzlich laden wir zum nächsten Gottesdienst in Köln-Ostheim ein am Sonntag, den 14. April 2013 um 18.00 Uhr in der Kapelle St. Hanna und St. Simeon.

Norbert & Christoph

Lieber Norbert, lieber Christoph

ich habe eine Frage. Es findet ja vom 5.-9.6. der Eucharistische Kongress in Köln statt. Eine rein katholische Angelegenheit mit Ausschluss der anderen. Das empfinde ich als Skandal und möchte etwas dagegen tun.

Ich möchte zu einem "eucharistischen Fasten", von dem kürzlich in CHRIST IN DER GEGENWART berichtet wurde, aufrufen. Dafür habe ich einen flyer entworfen, der auf dem Kongress verteilt werden soll. Auf der einen Seite ist Matth 5,23 zitiert: „ Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen. Geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder.“ Es wird dazu eingeladen, als Zeichen der Trauer und der Solidarität mit den Ausgeschlossenen – evangelische Christen und Wiederverheiratete - bei der Kommunionsausteilung auf dem Platz zu bleiben und für die Erfüllung des oben genannten Jesuswortes zu beten.

Meine Frage an Euch: Seid Ihr bereit, bei dieser Aktion mitzuwirken?

Herzliche Grüße, Clemens

Lieber Clemens,

Ein wenig müssen wir lächeln, innerlich. Wir schätzen Euch genauso wie Ihr uns, aber bei Deiner Anfrage und Eurem Tun wird deutlich, wie anders wir sind.

Unsere Alternative wäre eine kritische Aufwertung der ThomasMesse, sie eben als Eucharistie und Abendmahl, katholisch und evangelisch, zu feiern. Dann müsste sie aber auch so heißen: ökumenische AbendmahlsEucharistie. Wir befürchten, dass machen weder die evangelischen KollegInnen noch die katholischen mit, aber das wäre nach unserer Meinung dran.

Für uns gar keine Alternative ist der Verzicht auf die Kommunion. Und zwar gerade, weil wir die Kommunion eigentlich nicht brauchen. Wir kommunizieren (mit) Gott in jedem Augenblick, sind mystisch in unserer Haltung. Aber wir Menschen, die Kirche, brauchen dieses Zeichen, das haben wir bemerkt. Und wenn wir Zeichen feiern unter Menschen, dann müssen sie ganz stimmig sein.

Für uns gibt es keine Ausgeschlossenen und das bedeutet, dass wir auch nicht solidarisch auf diese Weise sein können, wie Du es vorschlägst. Du und Ihr gebt weiterhin Menschen Macht, die sie nicht haben, wenn Ihr so handelt. Das jedenfalls glauben wir. Das schreiben wir in unseren Newslettern.

Es geht darum, wenn wir das Zeichen überhaupt nehmen - wie gesagt, wir bräuchten es nicht - die Kommunion allen zu geben und gerade nicht darauf zu verzichten. Alles andere feiert immer wieder den Ausschluss, jetzt nur auch noch von Euch selbst gewählt. Sakrament der Trennung, immer wieder, bei jeder Feier. Und das ist, befürchten wir, römisch ja auch so gewollt, damit alle zurück kehren. Abgesehen davon, dass eine solche Solidarität bei den angeblich über die Kommunion Machthabenden nur ein müdes Lächeln hervorruft.

Wir beten für die Erfüllung des Jesus-Wortes in unserem Handeln. Und beten dann für die Umsetzung dessen, was wir in der Eucharistie feiern, die Liebe, in den Alltag, was das eigentliche Sakrament ist, das jeden Augenblick stattfindet. Und ob dort, im Alltag, alle zum Volk Gottes gehören oder wieder andere ausgeschlossen sind, ist das einzig Entscheidende für unsere Welten, finden wir.

Herzliche Grüße, Norbert & Christoph

Lieber Christoph, lieber Norbert,

Der Name „Thomas-Messe“ steht seit 30 Jahren fest und wird an 40 Stellen in Deutschland so gefeiert. Dass eine am 8.6. in Köln während des Eucharistischen Kongresses sein wird, hängt nicht von mir ab. Meine Frage richtet sich auf Eure Mitarbeit. Und zur Kommunion bezüglich dem eucharistischen Fasten: Jesus hat doch dieses Mahl eingesetzt für uns und für alle. Das kann - meine ich - durch keine mystische Vereinigung mit Gott ersetzt werden. Ich wünsche Euch eine gesegnete Woche. Clemens

Lieber Clemens,

Zurzeit planen wir für den 09.06. eine Eucharistiefeier für alle. Vielleicht können wir ja doch die evangelische Seite gewinnen, das ökumenisch zu machen, also, wie gesagt eine AbendmahlsEucharistie oder EucharistieAbendmahl. Vielleicht fragst Du die an der Thomasmesse beteiligten evangelischen PfarrerInnen einmal. Und daran wird der Unterschied zur Thomasmesse, zumindest im Namen, deutlich. Die evangelischen TheologInnen würden

sich weit heraus wagen. Wo etwas anderes draufsteht, werden die Amtsträger denken, ist etwas anderes drin.

Zu Jesus: Theologisch können wir die Gemeinschaft, d.h. ja Kommunion, mit Gott nicht auf Christen reduzieren. Wenn die innigste Vereinigung des Menschen mit Gott - im christlichen Symbol "Essen" - aber von einer konkreten Handlung, Eucharistie, abhängt, was glauben wir dann von den anderen Religionen? Was sagen wir einem Muslim? Um es deutlich zu sagen: letztlich müssen dann alle katholisch werden, weil Jesus es gesagt hat. Und das hat er eben nicht gesagt. Es geht um die Einsetzung der Liebe. Und diese inkulturiert in viele Religionen und Kulturen mit vielen unterschiedlichen Sakramenten. Wie anders? Wenn wir nicht immer Menschen von Gott ausschließen wollen! Oder doch an unterschiedliche Götter glauben! Oder der eine Gott bei dem einen mehr anwesend ist als bei dem anderen!

Danke für den theologischen Austausch.
Herzliche Grüße, Christoph & Norbert

Bis heute haben sich trotz Anfrage auch bei den SuperintendentInnen Kölns keine evangelischen TheologInnen bei uns gemeldet, die ein ökumenisches EucharistieAbendmahl feiern möchten.